

LAGEN Rundbrief

11/2015, 26. Oktober 2015

Liebes Netzwerk,

nach der Sommerpause meldet sich der LAGEN Rundbrief zurück. In den letzten Monaten hat sich viel in den LAGEN getan.

Seit dem 1. Oktober 2015 koordiniert **Dr. phil. Beate Friedrich** das vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur finanzierte zweijährige Projekt zur Förderung von Forschungsverbänden in Niedersachsen. Das Projekt soll tragfähige Forschungsk Kooperationen im Bereich der Geschlechterforschung entwickeln und diese international sichtbar machen. Ziel ist, thematische Forschungsverbände zu entwickeln und Förderanträge zu stellen. Die Forschungskoordination begleitet die thematische Arbeit sowie die Antragstellungen, unterstützt bei Publikationen sowie der internationalen Vernetzung und organisiert inhaltlich Workshops und Tagungen.

Ich möchte auf die folgenden Informationsangebote hinweisen:

Tagungen/Veranstaltungen

- Fachtag „Familie aktuell“, verbunden mit der Eröffnung der Ausstellung „Frauen in MINT“ (Frauen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) und der Präsentation erster Ergebnisse des Merseburger Projekts „Frauen in der Wissenschaft“, 2. November 2015 ab 12:30 Uhr im Theater am Campus der Hochschule Merseburg, Eberhard-Leibnitz-Str. 2, 0621 Merseburg
- Am 03. November 2015 wird an der Universität Hildesheim die MINT Ausstellung "Studium mit Zukunft" eröffnet. Die Intention der Ausstellung liegt darin, mehr junge Frauen für ein MINT-Studium und junge Männer für ein die Studienoption Grundschullehramt zu interessieren.
- Fachtag „Was ist uns welche Arbeit wert?“ in der Veranstaltungsreihe: „Wer sorgt für wen?“ am Mittwoch, 04. November 2015 Ort: Frankfurt University of Applied Sciences, Gebäude 4, Raum 111-112, Nibelungenplatz 1, 60318 Frankfurt am Main.
- Auftaktveranstaltung des interdisziplinären Graduiertenkollegs Gender und Bildung der Universität Hildesheim mit dem Thema: „Naturwissenschaften und Gender Studies - ein kompliziertes Verhältnis zwischen Konflikt und Kooperation“. 6. November 2015, Universitätsplatz 1, 31141 Hildesheim.

- Fachtagung Thema „Lebensqualität. Stadt. Region. – Fair bringt mehr.“ 12.11. 2015, Steigenberger Parkhotel in Braunschweig.
- Genderprofessorinnen Hannoveraner Hochschulen starten einen interdisziplinären Dialog zur Bedeutung von Gender in unterschiedlichen Themenfeldern. 04. und 05.12.2015, Raum V 108, Schneiderberg 50, Raum V 111, Schneiderberg 50, Raum C 050, Herrenhäuser Str. 8, Leibniz Universität Hannover.
- Europäischen Fachveranstaltung: „ES STEHT VIEL AUF DEM SPIEL: Wohin geht die europäische Gleichstellungspolitik nach 2015?“ am 12. und 13. November 2015 in der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin.
- efas-Fachtagung zum Thema „Europa in der Krise – Zugänge und Ergebnisse der ökonomischen Geschlechterforschung" am 19. und 20 November 2015 an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin am Campus Wilhelminenhof.
- Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) (11./12. Februar 2016), an der Humboldt-Universität zu Berlin.
- 6. Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien zum Thema „Materialität/en und Geschlecht" (12./13. Februar 2016), an der Humboldt-Universität zu Berlin.
- Gender Lecture „Feministische Kritik als eine politische Praxis der Freiheit" mit Linda Zerilli (University of Chicago), 17.02.2016, 20:00 – 22:00 Uhr, Philipps-Universität Marburg, Alte Aula, Lahntor 3

CALL for ...

- Call for Abstracts für den Stream „Mind the Gender Pay Gap: New Research Findings" - 9th Biennial International Interdisciplinary conference, 29th June-1st July, 2016, Keele University, UK.
- Call for Papers für das Heft 02/2016 Arbeitstitel: Gender und Politiken der Migration
- Feministisches Geo-Rundmail zum Thema „Rurale Frauen- und Geschlechterforschung", Januar 2016. Das Bild einer sehr lebendigen Scientific- als auch Transfer-Community, das sich auf den Konferenzen offenbart hat, soll im Rahmen dieser Ausgabe des Feministischen Geo-Rundmails weiter gestützt werden. Wir möchten daher alle Wissenden, Informierten und Interessierten einladen, Beiträge, Hinweise und spannende Informationen zu ruralen Frauen- und Geschlechterfragen sowie zur Diversität in den Themenbereichen Landwirtschaft/ Landnutzung, Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit, demographische Entwicklungen (inkl. brain drain, care drain), Migration/Multilokalität, Regionalentwicklung und Kultur-Natur-Verhältnis bis zum 15.11.2015 zu schicken an theresia.oedl-wieser@berggebiete.at; mathilde.schmitt@uibk.ac.at

Stellen

- An der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die **Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin/eines wissenschaftlichen Mitarbeiters** für den Aufbau einer Koordinierungsstelle Geschlecht und Interkulturalität befristet bis zum 30.04.2020 in Vollzeit zu besetzen.
- Im „Schlözer Programm Lehrerbildung“ sind im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ des Bundes an der Fakultät für Biologie und Psychologie der Georg-August-Universität Göttingen ab dem 1.1.2016 Stellen für **4 wissenschaftliche Mitarbeiter/innen** mit 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit (zzt. 39,8 Stunden/Woche) befristet für die Dauer von 3,5 Jahren bis zum 30.6.2019 zu besetzen. Die Vollzeitstellen sind auch teilzeitgeeignet.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Insa Trenn

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:

LAGEN – Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen

Kontakt:

Koordinationsstelle LAGEN

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover

Büroadresse: Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 3.006 (3. OG)

Telefon: 0511/3100 7329

E-Mail: lagen@nds-lagen.de

Website: <http://www.nds-lagen.de>

Facebook-Präsenz: <https://www.facebook.com/nds.lagen.de>

Kooperation

Diese Veranstaltung wird organisiert von der Hochschule Merseburg (Anja Kruber) und der Fördergemeinschaft Sexualpädagogisches Zentrum Merseburg e.V. (An-Institut, Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß) in Kooperation mit der Heinrich Böll – Stiftung Sachsen-Anhalt und dem Netzwerk Weltoffener Saalekreis - engagiert für Demokratie und Vielfalt.

Anmeldung

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten bis 29.10.2015.

Kontakt

Anja Kruber
anja.kruber@hs-merseburg.de
03461/46-2218

Ort

TaC, Theater am Campus
Hochschule Merseburg
Eberhard-Leibnitz-Str. 2
06217 Merseburg
hs-merseburg.de



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie **leben!**



„Familie aktuell“

Analysen, Debatten und Informationen rund um das Thema Familie
Ausstellungseröffnung **Macht MINT - Frauen in der Wissenschaft**

02. November 2015



Familie aktuell: Familie bietet „bei hoher Intimität Schutz und Sicherheit in emotionaler, sozialer und ökonomischer Hinsicht in verlässlicher Langzeitperspektive“ . Diese Familien-Leistungen und somit eine gelingende Entwicklung ihrer Mitglieder sind von einer Vielzahl von unterstützenden Bedingungen abhängig.

Der Fachtag spannt den Bogen von der Bedeutung von Familie und ihrem Wandel in der heutigen Gesellschaft und Politik, zur Familie und entsprechenden Arrangements und Aktivitäten in Sachsen-Anhalt bzw. im Saalekreis bis hin zur Familienorientierung an der Hochschule Merseburg. Auf die Teilnehmenden wartet ein abwechslungsreiches Programm, welches Informationen, Analysen und Interpretationen zu historischen und aktuellen Aspekten rund um das Thema Familie im speziellen Kontext Hochschule sowie regional und gesamtgesellschaftlich präsentiert.

Eingebunden in den Fachtag ist die Eröffnung der Ausstellung „Macht MINT“, die an der Universität Magdeburg entwickelt wurde, um geschlechtergerechte Berufsperspektiven von Frauen in den Wissenschaften – spezifisch im MINT-Bereich: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik – umzusetzen. Mit der Ausstellung „Macht MINT“ werden die ersten Ergebnisse des Merseburger Projekts „Frauen in der Wissenschaft“ präsentiert, wobei ein augenfälliges erstes Ergebnis ist, dass während der DDR-Zeit acht Professorinnen an der Technischen Hochschule Merseburg beschäftigt waren und sie geprägt haben; seit der Neugründung der Hochschule (FH) haben 25 Professorinnen die Hochschule gestaltet. Die Ausstellung ist von einem Veranstaltungsprogramm begleitet (die Termine sind zwischen dem 4. Und 10. November).

Herzlich eingeladen sind Tätige in der öffentlichen Verwaltung und den Bereichen Jugend, Familie, Soziales, alle Studierenden, vor allem des Studiengangs Soziale Arbeit, sowie alle Interessierten.

02. November 2015, ab 12.30 Uhr

Programm

- 12.30 Uhr Anmeldung und Ankommen bei Kaffee, Gebäck und Häppchen
- 13.00 Uhr Grußwort Jens Bühligen, Oberbürgermeister Stadt Merseburg und Prof Dr. Jörg Kirbs, Rektor der HS Merseburg
- 13.10 Uhr Ausstellungseröffnung „Macht MINT – Erfolgreiche Wissenschaftlerinnen“, Vertreterin Universität Magdeburg
- 13.30 Uhr Cornelia Lüddemann, Mitglied des Landtages „Ehe für Alle“
- 14.15 Uhr Anja Kruber, Beauftragte Diversity Management und Familienbewusstsein an der HS Merseburg „Familie im Wandel“
- 14.45 Uhr PAUSE Imbiss
- 15.15 Uhr „Familien- und gleichstellungspolitisches Engagement als Karrierevoraussetzung für Frauen in der Wissenschaft“ (N.N.)
- 16.00 Uhr Dr. Jeannette Drygalla, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlerin „Familienorientierung an der Hochschule Merseburg aus Sicht der Studierenden und Mitarbeitenden“
- 16.45 Uhr PAUSE Imbiss
- 17.15 Uhr Anja Kruber „Familie und Studium/Arbeit an der Hochschule Merseburg“
- 17.45 Uhr Kathrin Stritzel, Gleichstellungsbeauftragte HS Merseburg, Prof. Heinz-Jürgen Voß, Prof. für Angewandte Sexualwissenschaft Vorstellung des Projekts „Frauen in der Wissenschaft“ der HS Merseburg
- 18.00 Uhr Ende der Veranstaltung

„Familie aktuell“



»Studium mit Zukunft« ist eine Gemeinschaftsproduktion des Gleichstellungsbüros und des Fachbereichs 4 der Stiftung Universität Hildesheim.

Kontakt:
Charlotte Schiller
Projekt »Frauen in den MINT-Fächern«
Fon: 0251 883 92 164
E-Mail: mintproj@uni-hildesheim.de

Wir freuen uns sehr auf Ihre Teilnahme und bitten um Ihre Anmeldung per Mail an mintproj@uni-hildesheim.de bis zum 27. Oktober 2015.

Einladung zur Ausstellungseröffnung

Wanderausstellung »Studium mit Zukunft«

3. November 2015 um 18 Uhr c.t. in der Universitätsbibliothek, Leselounge, Hauptcampus, Universitätsplatz 1



Einladung zur Ausstellungseröffnung »Studium mit Zukunft«

Vielfältige Erfahrungen und Einflüsse können schon früh die Weichen für den Berufsweg stellen. Schülerinnen und Schüler fragen sich dann spätestens mit dem Abitur: Welcher Beruf interessiert mich? Was will ich studieren? Wo will ich studieren?

Die Stiftung Universität Hildesheim hat mit der Wanderausstellung »Studium mit Zukunft« ein Konzept entwickelt, das regionalen Schulen die Möglichkeit gibt »die Uni in die Schule zu holen«. Die Besonderheit der Ausstellung liegt dabei in ihrer Konzeption: Geboten werden Identifikationen jenseits geschlechtsstereotyper Vorstellungen von Berufen. Die Ausstellung unterstützt so Schülerinnen und Schüler hinsichtlich einer Erweiterung ihrer Studien- und Berufswahloptionen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, kurz MINT, sowie Lehramt an Grundschulen.

Wir möchten Sie herzlich zur Ausstellungseröffnung am 3. November 2015 in die Bibliothek der Stiftung Universität Hildesheim, Universitätsplatz 1, 31141 Hildesheim, einladen.

Machen Sie sich selbst ein Bild!



Fotos © Fotostudio Hahn, Hildesheim
Ausstellungsdesign: Szenario Agentur
für Ausstattungs-gestaltung

Programm zur Ausstellungseröffnung

Universitätsbibliothek, Leselounge

»Studium mit Zukunft«

18 Uhr c.t. Eröffnung und Begrüßung
Professor Dr. Dr. h. c. Wolfgang-Uwe Friedrich
Präsident Stiftung Universität Hildesheim

Dr. Silvia Lange
Gleichstellungsbeauftragte
Stiftung Universität Hildesheim

Professor Dr. rer. nat. habil. Martin Sauerwein
Dekan Fachbereich 4
Stiftung Universität Hildesheim

Eröffnungsvortrag
Gendersensibilität an der Schnittstelle von MINT und
Bildungswissenschaften. Theoretische Überlegungen
und praktische Anregungen

Professorin Dr. Helene Götschel
Professorin für Gender in Ingenieurwissenschaften und Informatik
an der Fakultät für Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der
Hochschule Hannover

Florian Cristobal Klenk
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Allgemeine Pädagogik
und Berufspädagogik der TU-Darmstadt

Besichtigung der Ausstellung & Verlosung
Ausklang bei Getränken und Snacks im Café am Campus
Ende ca. 20.00 Uhr



Anmeldung (Referat IV)

Fachtagung: „Was ist uns welche Arbeit wert“ am 04. November 2015 in
Frankfurt am Main, Frankfurt University of Applied Sciences

Name: Vorname:

Straße: PLZ/Ort:.....

Tel.: Fax:

Beruf/Tätigkeit E-Mail:.....

Datum, Unterschrift

- 9.30 Uhr Anmeldung und Kaffee
- 9.45 Uhr **Begrüßung und Einführung**
Dr. Margit Göttert
Jamila Adamou
Dr. Marianne Schmidbaur
- 10.00 Uhr **Entgeltpolitik und Geschlechterverhältnisse**
Dr. Karin Tondorf, Seddiner See
- 11.15 Uhr **Ist ein Kilo Eisen schwerer als ein Kilo Bettfedern? Geschlechtersensibler Arbeits- und Gesundheitsschutz – notwendig für Gleichstellung von Frauen in der Arbeitswelt**
Marianne Weg, Wiesbaden
- 12.30 Uhr Mittagspause
- 13.30 Uhr **"Neue Dienstmädchen" - "neue Butler"? Polnische Haushaltshilfen in Deutschland und Kommodifizierung von Haushaltsarbeit**
Dr. Ewa Palenga-Möllenbeck, Goethe-Universität Frankfurt a. M.
- 14.45 Uhr **Die neue digitale Arbeitswelt: Clickjobs und Crowdfunding**
Vanessa Barth, IG Metall, Frankfurt a. M.
- 16.00 Uhr **Zusammenfassung und Ausblick**
Prof. Dr. Margrit Brückner
Mechtild M. Jansen
- 16.30 Uhr Ende der Tagung

Was ist uns welche Arbeit wert?

Gute Arbeit soll auch gut bezahlt werden. – Wer arbeitet soll auch davon leben können. – Gleichwertige Arbeit soll gleich bezahlt werden. – Diese scheinbaren Selbstverständlichkeiten entpuppen sich beim näheren Hinsehen auf gesellschaftliche Realitäten als Wunschenken. Tatsächlich wird Arbeit, je nach dem von wem sie verrichtet wird, noch immer ungleich bewertet und ungleich bezahlt. Geschlecht, Ethnizität, Hautfarbe, soziale Herkunft, gesellschaftliche oder rechtliche Stellung und andere Differenzlinien spielen eine große Rolle. Gender Pay Gap, unterbezahlte Sorgearbeit, unregelmäßige Arbeitsverhältnisse in Privathaushalten, Schattenwirtschaften, die Menschen ohne Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis ausbeuten und neue Formen der Heimarbeit in der digitalen Arbeitswelt stellen Gesellschaft und Politik vor enorme Herausforderungen und schaffen neue Konfliktfelder. Arbeitsbewertungsverfahren diskriminieren noch immer Sorgearbeit und sind nicht geschlechtsneutral, männliche und weibliche Arbeitsleistungen werden unterschiedlich gewichtet, eine neue „Dienstbotenkultur“ zieht in Privathaushalte ein, im weltweiten Netz entstehen durch Clickjobs und Crowdfunding neue Arbeitsfelder, in denen nur die mithalten können, die andere beim Arbeitsentgelt unterbieten. Klar ist, dass diese Entwicklungen nicht mehr als nationale, sondern als globale Zusammenhänge und Verkettungen zu analysieren sind. Sie schaffen neue soziale Differenzen und gefährden soziale Sicherheit und soziales Gleichgewicht. Gemeinsam mit Ihnen und unseren Referentinnen wollen wir einen genaueren Blick auf einige dieser Konfliktfelder werfen, die uns alle in Zukunft intensiv beschäftigen werden. Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf anregende Diskussionen!

Jamila Adamou

Hessische Landeszentrale für politische Bildung,
Wiesbaden

Dr. Margit Göttert, Prof. Dr. Margrit Brückner

Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen
Hochschulen, Frankfurt am Main

Dr. Marianne Schmidbaur, Mechtild M. Jansen

Cornelia Goethe Centrum, Frankfurt am Main

Fax: 0611 / 32 40 77

e-mail: siegfried.zander@hlz.hessen.de

Hessische Landeszentrale
für politische Bildung
Referat IV
Postfach 32 20
65022 Wiesbaden

Veranstalterinnen

Jamila Adamou, HLZ
Dr. Margit Göttert, gFFZ
Dr. Marianne Schmidbaur, CGC

Anmeldung

Hessische Landeszentrale für
politische Bildung Referat IV
Postfach 32 20
65022 Wiesbaden
Tel.: 0611 / 32 – 4041
Fax: 0611 / 32 – 4077
Mail: siegfried.zander@hlz.hessen.de

Anmeldeschluss: 23.10.2015

Achtung:

Eine Anmeldebestätigung geht Ihnen **nicht**
zu!

Kosten

Der Teilnahmebeitrag von 10,- € ist vor Ort
zu entrichten.

Freistellung

Hessische Urlaubsverordnung für Beamte
und Angestellte im öffentlichen Dienst; Son-
derurlaub für BundesbeamtInnen, RichterIn-
nen

Tagungsort

Frankfurt University of Applied Sciences
Gebäude 4, Raum 111-112
Nibelungenplatz 1
D-60318 Frankfurt am Main

Anfahrt

Ab Frankfurt Hbf: Straßenbahnlinie 12, Halte-
stelle Friedberger Landstr./ Rohrbachstr., oder
S-Bahn bis Konstablerwache, umsteigen in
Bus 30, Richtung Bad Vilbel, oder Straßenbahn
12 (s.o.) oder 18, Richtung Gravensteiner
Platz, Haltestelle Nibelungenplatz/FH



Hessische Landeszentrale
für politische Bildung



Cornelia Goethe Centrum
für Frauenstudien und die Erforschung
der Geschlechterverhältnisse



Veranstaltungsreihe: „Wer sorgt für wen?“

**Was ist uns
welche Arbeit wert?**

Mittwoch, 04. November 2015

Frankfurt am Main



Einladung

Interdisziplinäres Graduiertenkolleg
Gender und Bildung

Sprecher_innen

Prof. Dr. Meike Sophia Baader
Prof. Dr. Stefani Brusberg-Kiermeier
Prof. Dr. Toni Tholen
Alexandra Mieth
Eva Reuter

Projektleiterin

Dr. Silvia Lange
Gleichstellungsbeauftragte
Stiftung Universität Hildesheim
Universitätsplatz 1
31141 Hildesheim
langes@uni-hildesheim.de

Projektkoordinatorin

Dr. Kerstin Bueschges
Stiftung Universität Hildesheim
Universitätsplatz 1
31141 Hildesheim
Fon 05121/883 – 92158
bueschge@uni-hildesheim.de

www.uni-hildesheim.de

Wir würden uns über Ihre Teilnahme freuen und bitten um Anmeldung per Mail an bueschge@uni-hildesheim.de bis zum 02.11.2015.

Gefördert wird das interdisziplinäre Graduiertenkolleg Gender und Bildung aus den Mitteln des Professorinnenprogramms und des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur.

Während der Veranstaltung wird eine Kinderbetreuung angeboten, für die wir ebenfalls eine Anmeldung an obige Mailadresse bis zum 02.11.2015 erbitten.

Einladung zur Auftaktveranstaltung

des interdisziplinären Graduiertenkollegs Gender und Bildung

06. November 2015 um 13.00 Uhr in der Aula des Hohen Hauses,
Domäne Marienburg | Stiftung Universität Hildesheim



Interdisziplinäres Graduiertenkolleg Gender und Bildung »Bildung (re)produziert Gender – Gender (re)produziert Bildung«

Nach dem erfolgreichen Abschluss des ersten interdisziplinären Graduiertenkollegs Gender und Bildung steht auch für das zweite Graduiertenkolleg die Frage nach den Zusammenhängen zwischen der Produktion und Reproduktion von Geschlecht durch Bildung sowie von Bildung durch Geschlecht im Mittelpunkt. Dabei folgt das Kolleg der Annahme, dass Gender eine bedeutsame Kategorie für gesellschaftliche Ordnungen darstellt. Geschlechterordnungen sind zumeist bipolar strukturiert und Gender fungiert in diesem Rahmen als relationale Dimension. Zuschreibungen und Vorstellungen von Geschlechtern und Sexualitäten sind macht- und wirkungsvoll und durchziehen nicht nur gesellschaftliche Strukturen, Machtpositionen und kulturelle Räume, sondern haben auch spezifische Auswirkungen auf die Wahrnehmung von Menschen und auf ihre alltäglichen Interaktionen, Kommunikationsprozesse und auf deren Inszenierungen in den Künsten.

Auch das zweite Graduiertenkolleg ist wieder interdisziplinär ausgerichtet und fördert Projekte aus den Erziehungs- und Sozialwissenschaften, den Literatur-, Sprach-, Geschichts- und Kulturwissenschaften. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung sollen schon zu Beginn des Kollegs Fragen der Interdisziplinarität in den Fokus gerückt werden. Neben der Öffnung zu anderen Disziplinen muss aber immer auch mitgedacht werden, inwiefern und welche Grenzen zu ziehen sind, wenn die Begriffe, die Gegenstände und die disziplinären und institutionellen Felder, in denen sich die Promotionsprojekte bewegen, zahlreiche Schnittmengen haben.



Programm

Gender und Bildung

Eröffnung und Begrüßung

Dr. Silvia Lange

Gleichstellungsbeauftragte und Projektleiterin

Professor Dr. Martin Schreiner

Vizepräsident der Stiftung Universität Hildesheim

Professorin Dr. Meike Sophia Baader

Professor Dr. Toni Tholen

Sprecher_innen des Kollegs

zur Auftaktveranstaltung

am 06. November 2015 um 13.00 Uhr

Aula (Hohes Haus) | Domäne Marienburg

Interdisziplinäres Graduiertenkolleg

Gastvortrag

»Naturwissenschaften und Gender Studies – ein kompliziertes Verhältnis zwischen Konflikt und Kooperation«

Prof. Dr. Kerstin Palm

Professorin für Gender & Science an der Humboldt-Universität zu Berlin

Vorstellung des Kollegs

Alexandra Mieth und Eva Reuter

Sprecherinnen des Kollegs

Vorstellung des Sammelbandes und Präsentation der Referent_innen

Präsentation der neuen Promotionsprojekte

Ausklang bei Sekt und Snacks ab ca. 17.00 Uhr



Fachtagung Thema „Lebensqualität.Stadt.Region. – Fair bringt mehr.“

Die Studierenden des 5. Semesters des Studienganges „Stadt – und Regionalmanagement“ der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften laden zu der Fachtagung zum Thema „Lebensqualität.Stadt.Region. – Fair bringt mehr.“ am 12.11.2015 von 9 – 17 Uhr ins Steigenberger Parkhotel in Braunschweig ein.

Demographische Veränderungen, neue Flächenkonkurrenzen und globale Vernetzung fordern von Städten und Regionen in den kommenden Jahren Anpassungsfähigkeit und inkludierendes Handeln. Die Bevölkerung und ihre Ansprüche an Lebensqualität werden vielfältiger, die Lösungswege komplexer. Perspektivenwechsel, strukturübergreifende Konzepte und die Zusammenarbeit aller Akteure sind Voraussetzung für mehr Lebensqualität. Die Erfahrungen zu inklusivem Denken und Handeln kommen aus der Gender- und Diversityforschung. Diese Spuren aufzuzeigen, zu diskutieren und in ihrer Anwendung als Instrumente im staatlichen Handeln verfügbar zu machen, ist eine Aufgabe dieser Fachtagung.

In der Fachtagung werden mögliche Ansätze der Regionalentwicklung, der Diversitätspolitik der Unternehmen und Organisationen und nicht zuletzt das Beispiel Sport als verbindendes Element vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es, gemeinsam in der Fishbowl, in Zwischengesprächen und in Workshops mit Akteuren aus Unternehmen, Planungspraxis, Politik, Studierenden und Lehrenden daran zu arbeiten, Vielfalt als Chance für mehr Lebensqualität in Städten und Regionen neu zu denken, denn *„Fair bringt mehr!“*.

Weitere Informationen und die Anmeldung sind auf der Homepage der Fachtagung <https://www.ostfalia.de/cms/de/fachtagung/srm/index.html> zu finden.

Genderprofessorinnen Hannoveraner Hochschulen starten einen interdisziplinären Dialog zur Bedeutung von Gender in unterschiedlichen Themenfeldern.

Die Veranstaltung richtet sich an die interessierte Hochschulöffentlichkeit.



Dr. phil. Andrea Wolfram
Gastprofessorin für
Gender und Diversity - Profession und
Geschlecht
Institut für Soziologie /
Fakultät für Maschinenbau
Leibniz Universität Hannover
a.wolfram@ish.uni-hannover.de



Prof. Dr. phil. Helene Götschel
MGM-Professorin für Gender in
Ingenieurwissenschaften und Informatik
Fakultät für Maschinenbau und
Bioverfahrenstechnik
Hochschule Hannover
helene.goetschel@hs-hannover.de



Prof. Dr. rer. soc. Tanja Mölders
MGM-Juniorprofessorin für
Raum und Gender
Fakultät für Architektur und Landschaft
Forum für GenderKompetenz in
Architektur | Landschaft | Planung
(gender_archland)
Leibniz Universität Hannover
t.moelders@archland.uni-hannover.de

Übersicht

- 23.10.2015** **Gender & Technik**
*Gender an the Choice of Technological
Careers: Thoughts on the Nature –
Nurture Debate*
Prof. Eileen M. Trauth, PhD
11:00 bis 12:30 Uhr
Raum V 108, Schneiderberg 50
- 04.12.2015** **Gender & Physik**
*Subjektive Theorien von Lehrkräften
und Chancengerechtigkeit*
Dr. Ilse Bartosch
11:00 bis 12:30 Uhr
Raum V 111, Schneiderberg 50
- 05.02.2016** **Gender & Raum**
*Geschlechterverhältnisse
und Raumstrukturen in der Stadt*
Dr. Sybille Bauriedl
11:00 bis 12:30 Uhr
Raum C 050, Herrenhäuser Str. 8

Die Veranstaltung wird durchgeführt in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro der Leibniz Universität Hannover.

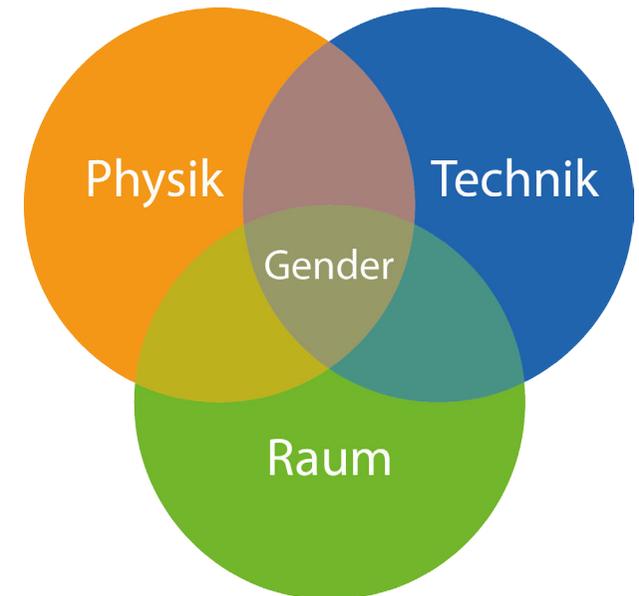


GENDER als

...kritische Perspektive

...erweitertes Verständnis

...nachhaltige Gestaltung



Gender & Technik



Gender and the Choice of Technological Careers: Thoughts on the Nature – Nurture Debate

Prof. Eileen M. Trauth, PhD

23.10.2015, 11:00 bis 12:30 Uhr,
Raum V 108, Schneiderberg 50

While there is agreement, globally, that a gender imbalance exists in the scientific and technological fields, there is less agreement regarding what, if anything, should be done about it. In this presentation Dr. Trauth will first address the question of why the fields of science, technology, engineering and mathematics (STEM) should care about the gender imbalance. She will then discuss causes and manifestations of barriers to women participating in STEM, including the debate about nature vs. nurture. She will conclude with a consideration of interventions to address the gender imbalance. Dr. Trauth will draw from research she has been conducting since 2000 that is directed at understanding the causes and effects of the underrepresentation of women in the ICT professions. The focus of her work has been on understanding the interplay among cultural, institutional and individual factors that can account for women's participation in the ICT field. She has collected 200 life history interviews from women working in the IT profession in: Australia, Ireland, New Zealand and the United States. Analysis of these interviews reveals a wide range of influences on women's choice of and retention within their technological careers. Her results show a need for interventions that take into account the wide variation of both influences on women and women's varied responses to them.

Eileen M. Trauth is Professor of Information Sciences & Technology at the Pennsylvania State University where she also holds affiliate appointments in the departments of: Women's, Gender & Sexuality Studies; Management & Organization; International Affairs; and Labor Studies. Dr. Trauth's research is concerned with societal, cultural and organizational influences on the information technology professions with a special focus on gender and social inclusion. She is particularly interested in the linkages among diversity, social inclusion and economic development.

Gender & Physik



Subjektive Theorien von Lehrkräften und Chancengerechtigkeit

Dr. Ilse Bartosch

04.12.2015, 11:00 bis 12:30 Uhr,
Raum V 111, Schneiderberg 50

Aus der Forschung rund um das Professionswissen von Lehrkräften ist bekannt, dass unterrichtliches Handeln nicht ausschließlich als von expliziten Wissensinhalten gesteuert gedacht werden kann. Vielmehr spielen die Überzeugungen und Einstellungen der Lehrenden eine bedeutende Rolle. Im Vortrag soll daher der Frage nachgegangen werden, welche bewussten und unbewussten Annahmen, Einstellungen und Werthaltungen im Hinblick auf den Prozess des Lernens von Physik und im Hinblick auf Geschlecht Physiklehrkräfte bei ihren Unterrichtsinszenierungen leiten. Ausgehend von einer wissenssoziologischen Perspektive auf die Enkulturation in die fachlichen Gepflogenheiten von Physik wird dargestellt, wie Lehrkräfte im Unterricht in ‚üblichen‘ fachlichen Praxen gefangen bleiben und so die disziplinäre Kultur im Unterricht auch dann rekonstruieren, wenn sie selbst die Aufnahme rituale in die Community der Physiker_innen in ihrer Schul- und Studienzeit als diskriminierend erlebt haben: Das Festhalten an Physik als elitärem Fach, gepaart mit latent vorhandenen stereotypen Vorstellungen von Mädchen und Jungen stellen ein zentrales Hindernis dar, um die fachliche Entwicklung der Lernenden angemessen zu unterstützen. Davon ausgehend werden Konsequenzen für die Lehrer_innenbildung und für die Gestaltung von Lernumgebungen diskutiert, welche die Physik- und Technikszene zu einem „intelligibleren“ (Butler, 1990) Ambiente für eine breitere Gruppe von jungen Männern und Frauen zu machen.

Ilse Bartosch versteht sich als Physikdidaktikerin mit einer deutlichen Nähe zur Erziehungswissenschaft. Ihre wichtigsten Wirkungsräume waren das Institut für Unterrichts und Schulentwicklung an der Universität Klagenfurt (2004-2009) sowie die Lehrer_innenbildung an der Fakultät für Physik an der Universität Wien (seit 2009). Ihre zentralen Forschungsinteressen sind die Prozesse des Lehrens und Lernens in ihrer Situiertheit im Feld von Bildungsinstitutionen. Aktuell beschäftigt sie sich mit den Hindernissen, die aus der engen männlichen Konnotation von Technik für das Vorantreiben von nachhaltiger Entwicklung erwachsen.

Gender & Raum



Geschlechterverhältnisse und Raumstrukturen in der Stadt

Dr. Sybille Bauriedl

05.02.2016, 11:00 bis 12:30 Uhr,
Raum C 050, Herrenhäuser Str. 8

Ebenso wie kapitalistische Wohn-, Eigentums- und Produktionsverhältnisse schlagen sich auch patriarchale Herrschaftsverhältnisse in der Gestalt von Städten nieder. Städte werden nicht nur in großer Mehrheit von Architekten, Stadtplanern und Politikern, gestaltet, sie setzen sich auch aus Orten zusammen, die ‚männlich‘ oder ‚weiblich‘ konnotiert sind und die damit vorgeben, welche Orte Menschen zugewiesen werden, die nicht in das Raster von binären Geschlechteridentitäten passen.

Der Vortrag stellt gesellschafts- und erkenntnistheoretische Ansätze der feministischen Raumforschung und Geographie vor und zeigt am Beispiel des städtischen Raums wie Gesellschaftsverhältnisse aus einer feministischen Perspektive anders gelesen werden können als im androzentrisch geprägten Wissenskanon der Stadtforschung. Feministische Stadtforscher_innen kritisieren, dass die Stadtforschung in der Regel von einer einseitigen Kausalität zwischen Raumstrukturen und sozialen Phänomenen ausgeht. Eine feministische Stadtforschung versteht hingegen räumliche Strukturen immer auch als Ergebnis patriarchaler Gesellschaftsstrukturen.

Sybille Bauriedl ist promovierte Geographin und arbeitet an der Universität Bonn im Bereich Geographische Entwicklungsforschung. Ihre Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte liegen in der politischen Ökologie, der Geschlechterforschung und Stadtforschung. Zu Raum- und Geschlechterverhältnissen hat sie u.a. veröffentlicht: Ökonomisierung von Natur, Raum, Körper (2014 mit Christa Wichterich) und Geschlechterverhältnisse, Raumstrukturen, Ortsbeziehungen (2010 mit Michaela Schier und Anke Strüver).

WHAT IS AT STAKE FOR WOMEN IN EUROPE?

The EU's Gender Equality Policy beyond 2015

politik für europa
#2017plus

November 12-13, 2015
FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG BERLIN
Hiroshimastraße 17 | Berlin

EUROPEAN CONFERENCE

This year the Strategy for Equality between Women and Men in the European Union (EU) 2010-2015 comes to an end. It is the EU's central document in regard to gender equality and a comprehensive framework committing the EU and its member states to achieve progress in the field of gender equality. The strategy is organised along five thematic priorities, one of them is the promotion of equal economic independence for women and men. Indeed, in all EU member states, poverty and social exclusion affect women more than men. They are less likely to be employed than men and the gender pay gap (with all its long-term consequences) remains high.

Against this background, a new Gender Equality Strategy beyond 2015, which also keeps the focus on this socio-economic dimension of gender equality, is crucial.

The Friedrich-Ebert-Stiftung would like to invite you to discuss the importance and priorities of the future Strategy for Equality between Women and Men in the EU with our guests at our conference. The first conference day will put a spotlight on the political dimension of the topic, pointing to the necessity of a new strategy. The second conference day will highlight three central dimensions for increasing and eventually achieving economic independence for women in the EU.

NOVEMBER 12-13, 2015 ★ EUROPEAN CONFERENCE
FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG ★ CONFERENCE HALL I
Hiroshimastr. 17 (House 1) ★ Berlin



HOW TO FIND US BY PUBLIC TRANSPORT:

Bus Line 100 – stop at Lützowplatz • **Bus Line M 29** – stop at Hiroshimasteg • **Bus Line 142** – stop at Philharmonie (approx. 10 min.) • **Bus Line 200** – stop at Tiergartenstrasse

Coming from Airport "Berlin Tegel":

Bus Lines 109 or X9 – stop at Bahnhof Zoo, change there to **Bus Lines 100 or 200**

Coming from Airport "Berlin Schönefeld":

AirportExpress train or interurban train S9 to Bahnhof Zoo, change there to **Bus Lines 100 or 200**

Please be aware that there are no parking facilities for visitors at FES.

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

EUROPEAN CONFERENCE PROGRAMME

THURSDAY, NOVEMBER 12, 2015

05.00 PM ★ WELCOME

Kurt Beck, Chairman of the Friedrich-Ebert-Stiftung

05.15 PM ★ CONTINUING THE GOOD WORK:

Why the EU needs a new Strategy for Equality between Women and Men – The German perspective

Elke Ferner, Parliamentary Secretary of State, Federal Ministry for Family Affairs, Senior Citizens, Women and Youth, Germany

05.45 PM ★ WHY SWEDEN ENCOURAGES THE EU TO DEVELOP A NEW STRATEGY FOR EQUALITY BETWEEN WOMEN AND MEN – Women's economic independence pays off

Pernilla Baralt, State Secretary to the Minister for Children, the Elderly and Gender Equality, Sweden

06.15 PM ★ GENDER EQUALITY AS A EUROPEAN CORE VALUE: What is the current status of a new Strategy for Equality between Women and Men?

Daniela Bankier, Head of Unit for Gender Equality, Directorate General Justice, European Commission

06.30 PM ★ THE FUTURE OF THE EU'S GENDER EQUALITY STRATEGY AND THE ROLE OF WOMEN'S ECONOMIC INDEPENDENCE

Panel discussion with questions from the audience

Elke Ferner, Parliamentary Secretary of State, Federal Ministry for Family Affairs, Senior Citizens, Women and Youth, Germany

Pernilla Baralt, State Secretary to the Minister for Children, the Elderly and Gender Equality, Sweden

Daniela Bankier, Head of Unit for Gender Equality, Directorate General Justice, European Commission

Evelyn Regner, Member of the European Parliament (tbc)

MODERATOR: **Claudia Neusüss**, compassorange GmbH, Berlin

08.00 PM ★ RECEPTION

FRIDAY, NOVEMBER 13, 2015

FACILITATOR: **Julia Kropf**

The conference language is English.

09.00 AM ★ GETTING STARTED WITH A CUP OF COFFEE: Recap of yesterday's discussion and introduction to today's programme with **Stefanie Elies**, Director of the Politics and Society Department and Gender Coordinator at FES Berlin, Germany

09.30 AM ★ INTRODUCTORY REMARKS:

Economic independence and poverty-proof old-age provision – What are the necessary preconditions?

Irene Pimminger, Defacto social research and consulting, Germany

→ Infrastructure (Day-care programmes for children and relatives in need of care)

→ Time (flexible working hours; affordable and decently paid services)

→ Institutional aspects (tax laws, maternal/paternal leave, "care leave")

10.00 AM ★ WORKING GROUPS I:

What does research tell us about the state of gender equality in the EU?

A – INFRASTRUCTURE

Childcare arrangements in Europe and their impact on parents' labour market participation

Barbara Janta, Analyst at RAND Europe, UK

How can social infrastructure help to realize the "universal caregiver" model and what is its benefit for women (as well as men and children)?

Rossella Ciccia, Lecturer at Queen's University Belfast, UK

RAPPORTEUR: **Giselle Cory**, Senior Research Fellow at the Institute for Public Policy Research, London, UK

CHAIR: **Kristin Linke**, Policy Officer for the Nordic Countries, UK and Belgium at FES Berlin, Germany

German-English simultaneous interpretation will be provided and a live stream of the event can be watched at www.sagwas.net
Twitter-Hashtag: #EUGender

EUROPEAN CONFERENCE PROGRAM

B – TIME

How do EU citizens work and what is the impact on women's labour market participation?

Chantal Remery, Assistant Professor at Utrecht University, School of Economics, The Netherlands

A perspective on working time across the life course

Dominique Anxo, Professor at Linnaeus University, Sweden

RAPPOREUR: **Lena Widmann**, Project Coordinator for the Project "Women's economic independence" at the German Trade Union Confederation (DGB), Germany

CHAIR: **JONATHAN MENGE**, Policy Officer for Family and Gender Equality Policies at FES Berlin, Germany

C – INSTITUTIONAL ASPECTS

Individual taxation, an income-split tax system, etc.: Measuring the impact of the tax code on women's labour market participation in the EU

Katharina Wrohlich, Deputy Head of the Department for Public Economics at the German Institute for Economic Research, Germany

Womens' labour market participation and parental leaves: Causes and consequences

Marie Evertsson, Associate Professor at the Department of Sociology, Stockholm University, Sweden

RAPPOREUR: **Silke Breimaier**, Policy Officer at FES London, UK

CHAIR: **FRIEDERIKE KAMM**, Policy Officer for Gender Equality Policies at FES Brussels, Belgium

11.45 PM ★ GALLERY WALK AND LUNCH

01.00 PM ★ WORKING GROUPS II:

What is happening in regard to gender equality in (some) EU member states?

A – INFRASTRUCTURE

Sweden: The Nordic Champion under pressure?

Joa Bergold, Welfare and Equality Analyst at the Swedish Trade Union Confederation, Sweden

Greece: The Impact of the economic crisis on the infrastructure of care facilities

Maria Stratigaki, Assistant Professor at Panteion University, Greece

RAPPOREUR: **Susan Javad**, Policy Officer for Gender Equality Policies at FES Berlin, Germany

CHAIR: **LINDA LARSSON**, Policy Officer at FES Stockholm, Sweden

B – TIME

Germany: On the path towards family working time

Kirsten Wendland, Head of Department for Monitoring Family Benefits and Well-Being of Families at the Federal Ministry for Family Affairs, Senior Citizens, Women and Youth, Germany

Spain: No flexibility, low participation of women in the labour market

Rocío Martínez-Sampere, Member of the Socialist Party of Catalonia (PSC), Spain

RAPPOREUR: **Lenka Formánková**, Post-doc at the Institute of Sociology of the Academy of Sciences of the Czech Republic, Czech Republic

CHAIR: **STEFANIE ELIES**, Director of the Politics and Society Department and Gender Coordinator at FES Berlin, Germany

C – INSTITUTIONAL ASPECTS

France: More equality among parents during parental leave and on the labour market since 2015?

Jeanne Fagnani, Emeritus Senior Research Fellow at CNRS and Associate Researcher at IRES, France

Hungary: No income-split tax system – Generous parental allowance and low participation of women in the labour market

Dorottya Szikra, Associate Professor at Eötvös-Loránd University, Budapest, Hungary

RAPPOREUR: **Mary Collins**, Senior Policy and Advocacy Coordinator at the European Women's Lobby, Belgium (tbc)

CHAIR: **JULIANE SCHULTE**, Policy Officer at FES Berlin, Germany

02.45 PM ★ COFFEE BREAK

03.00 PM ★ FISHBOWL DISCUSSION WITH REPORTS FROM THE WORKING GROUPS

MODERATOR: **Julia Kropf**

04.00 PM ★ CLOSING REMARKS

Michèle Auga, Head of the Department for Western Europe & North America at FES Berlin, Germany

END OF CONFERENCE AND DEPARTURE

CONCEPT:

Kristin Linke, FES, Department for Western Europe/ North America

E-MAIL: Kristin.Linke@fes.de

Susan Javad, FES, Politics and Society Department

E-MAIL: Susan.Javad@fes.de

ORGANISATION:

Petra Maus, FES, Department for Western Europe/ North America

Phone: 030-26935-7736

Stephanie Tröder, FES, Politics and Society Department

Phone: 030-26935-7318

Please contact us if you have any questions concerning accessibility for people with impairments / disabilities.

EUROPEAN CONFERENCE REGISTRATION

WHAT IS AT STAKE FOR WOMEN IN EUROPE? The EU's Gender Equality Policy beyond 2015

November 12-13, 2015

FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG BERLIN, Conference Hall I,
Hiroshimastr. 17, Berlin

Please send this registration form back to us by

Email to: fes-wena@fes.de

or by fax to: **+49 (0) 30 26935 9249**

REGISTRATION

NAME:

POSITION:

ADDRESS:

E-MAIL:

Please check:

I would like to participate in the following events:

Thursday, 12.11, 17:00-20:00

Friday, 13.11, 9:00-16:00

On Friday, 13.11 at 10:00 in the session "What does research tell us about the state of gender equality in the EU?", I would like to participate in the following working group (please select only one):

A – Infrastructure

B – Time

C – Institutional Aspects

On Friday, 13.11 at 13:00 in the session "What is happening in regard to gender equality in (some) EU member countries?", I would like to participate in the following working group (please select only one):

A – Infrastructure

B – Time

C – Institutional Aspects

13. efas-FACHTAGUNG 19. UND 20. NOVEMBER 2015

EUROPA IN DER KRISE

ZUGÄNGE UND ERGEBNISSE DER ÖKONOMISCHEN
GESCHLECHTERFORSCHUNG



Hiermit möchten wir Sie herzlich zur diesjährigen *efas*-Tagung einladen, die am 19. und 20. November 2015 an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin (am Campus Wilhelminenhof) zum Thema

„Europa in der Krise – Zugänge und Ergebnisse der ökonomischen Geschlechterforschung“

stattfindet.

An den beiden Tagen soll es um die Frage gehen, welche Effekte die europäische Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Geschlechtergerechtigkeit hat und inwieweit gleichstellungspolitisch hierauf zu reagieren ist. Eine Herausforderung dieses Vorhabens besteht darin, die Krise selbst adäquat (geschlechter)theoretisch zu fassen. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass hier vielschichtige Dynamiken am Werk sind, die mit einfachen Ursache-Wirkungsmodellen nicht erfasst werden können. Offensichtlich spielen Finanzmärkte und Geldpolitiken hierbei eine große Rolle. Damit sind Fragen angesprochen, die in der ökonomischen Geschlechterforschung im deutschsprachigen Raum bisher wenig bearbeitet wurden. Daher zielt die Tagung auch darauf ab, den Stand der Forschungen zu präsentieren und gemeinsam zu diskutieren, wie und mit wem weiter an diesen Fragen gearbeitet werden kann.

Wir freuen uns auf die Beiträge von:

- Prof. em. Brigitte Young, PhD. (Universität Münster)
- Prof. Dr. Francesca Bettio (Università di Siena)
- Dr. Helene Schuberth (Oesterreichische Nationalbank)
- Prof. Dr. Camille Logeay (HTW Berlin)
- Prof. Dr. Dorothea Schäfer (DIW Berlin)

EUROPA IN DER KRISE

ZUGÄNGE UND ERGEBNISSE DER ÖKONOMISCHEN

GESCHLECHTERFORSCHUNG



PROGRAMM 13. FACHTAGUNG 19. UND 20. NOVEMBER 2015

DONNERSTAG, 19.11.

- 10:00 **Begrüßung/Eröffnung**
Prof. Dr. Klaus Semlinger (HTW Berlin)
Prof. Dr. Friederike Maier (HWR Berlin)
- 10:15 **„Finanzialisierung, Zentralbanken, Genderverzerrungen: Asset und Risiken Bias.“**
Prof. em. Brigitte Young, PhD. (WWU Münster)
Moderation Prof. Dr. Friederike Maier (HWR Berlin)
- 11:15 **„Austerity and Gender Equality Policy: a Clash of Policies?“**
Prof. Dr. Francesca Bettio (Università di Siena)
Moderation Dr. Norma Schmitt (DIW Berlin)
- 12:15 **Input: „Die Wirkung der Krise auf die Geschlechterverhältnisse am deutschen Arbeitsmarkt“**
Prof. Dr. Camille Logeay (HTW Berlin)

12:30 MITTAGSPAUSE

- 13:45 **AT: „Der Einfluss der europäischen Geld- und Fiskalpolitik auf die Geschlechtergerechtigkeit“**
Dr. Helene Schuberth (Oesterreichische Nationalbank)
Moderation Christine Rudolf (HTW Berlin)

14:45 KAFFEEPAUSE

- 15:15 **efas-Nachwuchsförderpreis 2015**
Moderation Dr. Sünne Andresen (HTW Berlin)

GEGEN 16:30 ENDE

- 18:00 optional gemeinsames Abendessen

FREITAG, 20.11.

- 10:00 **Forschungsforum**
Moderation Patricia Bliemeister (HTW Berlin)

12:00 MITTAGSPAUSE

- 12:30 **Podiumsdiskussion**
Moderation Prof. Dr. Heike Joebges (HTW Berlin)
mit Prof. Dr. Dorothea Schäfer (DIW Berlin)
Prof. Dr. Brigitte Young (WWU Münster)
Prof. Dr. Francesca Bettio (Università di Siena)
Dr. Helene Schuberth (Oesterreichische Nationalbank)

GEGEN 14:30 UHR ENDE DER VERANSTALTUNG

- anschließend efas-Vernetzungstreffen

EUROPA IN DER KRISE

ZUGÄNGE UND ERGEBNISSE DER ÖKONOMISCHEN
GESCHLECHTERFORSCHUNG



TAGUNGSANMELDUNG

Sie können sich bis zum 12. November 2015 für die Tagung über efas-netzwerk@htw-berlin.de, anmelden.

TAGUNGSGEBÜHR

Die Tagungsgebühr in Höhe von 40 Euro (ermäßigt 20 Euro für Studierende) ist vor Ort bar zu entrichten.

ABENDESSEN

Das gemeinsame Abendessen ist für alle Teilnehmenden optional. Das Abendessen ist für 18:00 Uhr geplant und das Restaurant ist in der Nähe der Tagungsstätte.

KINDERBETREUUNG

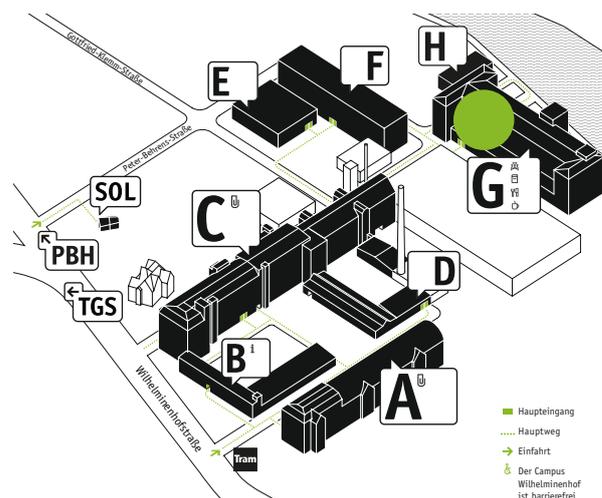
Bei vorheriger Anmeldung können Sie während der Tagung eine Kinderbetreuung nutzen. Bei Fragen rund um die Kinderbetreuung wenden Sie sich bitte an das Familienbüro (Familienbuero@HTW-Berlin.de).

ANFAHRT ZUM CAMPUS WILHELMINENHOF

- **Hauptbahnhof**
— S5 in Richtung S Strausberg Nord oder S7 in Richtung S Ahrensfelde oder S75 in Richtung S Wartenberg (alle Linien halten auch am Ostbahnhof)
- **Ostkreuz**
— S8 in Richtung S Zeuthen oder S85 in Richtung S Grünau oder S9 in Richtung S Flughafen Berlin-Schönefeld
- **Schöneweide**
— Straßenbahn Linie 63 in Richtung S Köpenick oder Linie 67 in Richtung Krankenhaus Köpenick
- **Rathenaustraße/HTW (Campus Wilhelminenhof)**

TAGUNGSORT

Hochschule für Technik und Wirtschaft
(HTW) Berlin
Campus Wilhelminenhof
Wilhelminenhofstraße 75A, 12459 Berlin
Gebäude G, Raum 007/008



efas-Geschäftsstelle
Patricia Bliemeister & Nadja Baudis
Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin
Treskowallee 8 • 10318 Berlin

☎ +49 (0) 30-5019 2414 oder +49 (0) 30-5019 2405
☎ +49 (0) 30-5019 48 2414 oder +49 (0) 30-5019 48 2405
✉ efas-netzwerk@htw-berlin.de
🌐 <http://efas.htw-berlin.de>

Liebe Interessierte,

im Februar 2016 finden an der Humboldt-Universität zu Berlin zwei Tagungen zur Geschlechterforschung statt.

Zum 14. Mal tagt die Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) (11./12. Februar 2016).

Im Anschluss findet die 6. Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien zum Thema „Materialität/en und Geschlecht“ (12./13. Februar 2016) statt.

Hierzu sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Wir freuen uns, Ihnen heute die Programme für beide Veranstaltungen bekannt geben zu können.

Ausführliche Informationen zu den Tagungsflyern

zum Programm und den Anmeldemöglichkeiten finden sich im Netz:

Für die Arbeitstagung der KEG unter <https://www.gender.hu-berlin.de/de/fgkeg/keg>

Für die Jahrestagung der Fachgesellschaft Gender Studies unter <https://www.gender.hu-berlin.de/de/fgkeg/fg>

Wir bitten um Verbreitung.

Mit herzlichen Grüßen,

Gabi Jähnert & Ilona Pache

*****SAVE THE DATE*****

17/02/2016

Gender Lecture „Feministische Kritik als eine politische Praxis der Freiheit“

mit Linda Zerilli (University of Chicago)

Sehr geehrte Kolleg_innen, Student_innen und Interessierte an Feministischer Theorie / Genderforschung, das Marburger Zentrum für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung (ZGS) lädt Sie/Euch ganz herzlich zur Gender Lecture im Wintersemester 2015/16 ein.

Für die diesjährige Gender Lecture haben wir wieder eine bedeutende feministische Wissenschaftlerin eingeladen:

Die Politiktheoretikerin Linda Zerilli (University of Chicago) wird am 17. Februar 2016 einen Gastvortrag mit dem Titel „Feministische Kritik als eine politische Praxis der Freiheit“ halten.

Linda Zerilli hat in den letzten Jahren mit ihren Überlegungen zu einem "freiheitsbezogenen Feminismus" auf sich aufmerksam gemacht. Mit starkem Bezug auf das Denken von Hannah Arendt tritt sie dafür ein, Freiheit (wieder) ins Zentrum feministischer Politik zu stellen. In ihrem Vortrag diskutiert sie den Konnex zwischen Freiheit(sforderungen) und feministischer Praxis und wirft folgende Fragen auf: Was verstehen wir unter der Idee einer kritischen feministischen Theorie? Wie kann feministische Kritik zu ihren Wurzeln in die politische Praxis der Freiheit zurückkehren ohne sich wieder in die bekannten Probleme der Theorie/Praxis Thematik zu verstricken? Wie kann sie "Bilder des neu Denkbaren" schaffen? Kann Kritik die Freiheit als eine Welt-erzeugende und Welt-bildende Macht des Feminismus wahrnehmen und vorantreiben?

Linda Zerilli ist derzeit Professorin für Politikwissenschaften an der University of Chicago und Direktorin des „Center for the Study of Gender and Sexuality“. Zu ihren bekanntesten Publikationen gehören "Signifying Woman" (Ithaca, NY: Cornell University Press, 1994) und "Feminism and the Abyss of Freedom" (Chicago: University of Chicago Press, 2005). Das Spektrum ihrer Veröffentlichungen reicht von Themen der feministischen Ideengeschichte über Demokratietheorie und Sprachpolitik zu Ästhetik und europäischer Philosophiegeschichte.

Veranstalterin: Zentrum für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung Marburg
Homepage: <http://www.uni-marburg.de/genderzukunft>

Datum: Mittwoch, 17.02.2016, 20:00 – 22:00 Uhr
Ort: Philipps-Universität Marburg, Alte Aula, Lahntor 3

Aus organisatorischen Gründen bitte um eine kurze formlose Anmeldung bis zum 3.2.2016 an genderzukunft@uni-marburg.de

Wir freuen uns auf viele Interessierte, die Verbreitung der Information und vor allem einen spannenden Vortrag!

**9th Biennial International Interdisciplinary conference, 29th June-1st July, 2016
Keele University, UK**

Call for Abstracts

Mind the Gender Pay Gap: New Research Findings

Stream convenors:

Nadja Bergmann, L&R Social Research, Vienna, AUSTRIA

Marie-Thérèse Chicha, University of Montreal, CANADA

Susan Milner, University of Bath, ENGLAND

Sophie Pochic, ENS, Paris, FRANCE

Alexandra Scheele, BTU Cottbus-Senftenberg/University of Bielefeld, GERMANY

Claudia Sorger, L&R Social Research, Vienna, AUSTRIA

Sue Williamson, UNSW Canberra, AUSTRALIA

In many countries the issue of unequal pay is on political agendas and has gained relevance in public, media and research discourses. Though the two principles “equal pay for equal work” and “equal pay for work of equal value” have been legally fixed with the European Treaty of Rome 1957 as well as with the subsequent Equal Pay Directive 1975, the EU shows currently an average gender pay gap of 16% which provides evidence that closing the gender pay gap is still a challenge. In the USA, Canada and Australia it is around 18%, though equal pay principles and pay equity acts were established decades ago. Many studies identify a multidimensional problem requiring interventions at multiple, inter-related levels: legislative and judicial (anti-discrimination or labour laws), policy (support measures for working parents, and public support for childcare, policies on part-time employment) and administrative (monitoring); educational (tackling gender stereotypes and supporting girls’ educational and career choices); cultural and societal (confronting gender stereotypes and negative images of women); within the labour market (access to employment, structure of employment, structure and design of earnings, impact of employment relations institutions such as collective bargaining); and in the workplace, where occupational, career, and job characteristics combine to place women in situations of cumulative disadvantage and where outright gender discrimination may also occur.

Closing the gender pay gap through legislative and non-legislative measures is a core objective of the European Commission’s strategy for equality between women and men (2010-2015). European countries show different forms of wage-setting mechanisms such as wage indexation, sectoral collective bargaining, company level bargaining, regional bargaining or a combination of different forms. Despite these differences some common trends are occurring: the decentralisation and individualisation of wage-setting mechanisms and an increase in flexible working forms leading to variable pay, all-in-contracts, unpaid overtime, etc. In many sectors and countries, the capacity of trade unions to promote equal pay has also reduced due to the shrinkage of collective bargaining coverage, and private employers have resisted regulation and mandatory provision. The push for decentralisation of collective bargaining, aimed at anchoring wages to productivity, fostered by the EU’s governance reforms responding to the crisis, produces also contradictions in EU equal pay policy. Yet despite innovative and constraining public policies in many developed countries, and various models of workplace-level pay equity approaches, many organisations tend to display foot-dragging and lip service responses to gender reporting and equality measures. Pay equity laws in both Ontario and Quebec have had limited impact in the non-unionised and private sector because of employer non-compliance. In Australia, a new workplace-based mechanism under the Workplace Gender Equality

Act 2012 may prove relatively ineffective in both diagnosing and remedying pay inequality, as there are limitations to what can be achieved through targeting within-organisation inequities.

Against this background, our stream brings together current research on the gender pay gap in a comparative perspective. Papers should not only provide new research findings on the causes of the gender pay gap, but also reflect on the effect of current economic crisis on wage inequalities. In this context, intersectional approaches are welcome. In addition, papers which analyze existing or planned strategies to tackle the gender pay gap are especially relevant. Of interest are government strategies (e.g. legal framework such as in Belgium or in Quebec ; the introduction of a statutory minimum wage such as in Germany or in the UK) as well as of trade unions, employers associations or gender equality units. Further, submissions to this stream may address measures to combat wage inequalities and policies which, directly or indirectly, influence the gender pay gap. The stream will also focus on how relationships, policies, practices and cultures within the workplace contribute to pay inequalities; and how workplaces initiatives in different socio-legal contexts can induce change, highlighting both levers for change as well as barriers, and the role of internal and external actors. We welcome cross-national comparative papers as well as theoretically informed case studies of specific companies or on specific strategies. Possible topics for papers may include, but are not limited to:

- analysis of the gender pay gap in selected occupational groups and/or industries and/or at workplace level which give new insights in the causes of the gender pay gap.
- strategies to tackle the Gender Pay Gap: Which strategies influence the reduction of wage inequalities between women and men? Which strategies seem to be less effective?
- in what way does economic crisis or globalization change the perception of and the awareness of the Gender Pay Gap? Do we need new strategies, drawing on intersectional and transnational perspectives?

Abstracts of approximately 500 words (ONE page, Word document NOT PDF, single spaced, excluding references, no header, footers or track changes) are invited by 1st November 2015 with decisions on acceptance to be made by stream leaders within one month. All abstracts will be peer reviewed. New and young scholars with 'work in progress' papers are welcomed. Papers can be theoretical or theoretically informed empirical work. In the case of co-authored papers, ONE person should be identified as the corresponding author. Due to restrictions of space on the conference schedule, multiple submissions by the same author will not be timetabled. Abstracts should be emailed to: S.E.Milner@bath.ac.uk . Abstracts should include FULL contact details, including your name, department, institutional affiliation, mailing address, and e-mail address. State the title of the stream to which you are submitting your abstract. *Note that no funding, fee waiver, travel or other bursaries are offered for attendance at GWO2016.*

feministische studien

Call for Papers für das Heft 02/2016

Arbeitstitel: Gender und Politiken der Migration

Männer galten lange als Pioniere der Migration – eine ähnlich verzerrende Diskussion wiederholt sich aktuell beim Thema Flucht. Medial vermittelt werden Bilder von jungen Männern auf der Flucht, verwiesen wird auf Statistiken, die zeigen sollen, dass Frauen nur ein Drittel der Fluchtbewegungen in Deutschland ausmachen. Diese Darstellung folgt auf den ersten Blick einer geschlechtersensiblen Perspektive; sie unterschlägt jedoch nicht nur, dass Frauen oftmals über andere, unsichtbarere Wege flüchten und migrieren, sie reproduziert auch eine Reihe reifizierender Annahmen über Weiblichkeit und Männlichkeit, wenn beispielsweise davon die Rede ist, dass Männer aufgrund ihrer körperlichen Stärke besser für die Flucht gerüstet wären. In diesem Sinne bedarf es Forschungen, die einen Blick hinter die Zahlen werfen und sich vielmehr den komplexen Prozessen und Politiken der Vergeschlechtlichung von Flucht und Migration zuwenden. Insbesondere das europäische Grenzregime wird weiterhin zumeist geschlechtsneutral gedacht. Hier sind Analysen gefragt, die sich mit den vergeschlechtlichten Erfahrungen und Praktiken des Flüchtens und Ankommens, den Artikulationen von Gender im Grenzregime als Filter und Ort der Zuteilung und Verweigerung von Rechten oder der Frage nach dem Geschlecht in Praktiken des Widerstands als auch des Helfens auseinandersetzen.

Der fehlende Bezug zu den Gender Studies in Forschungen zu Flucht und Grenze ist umso erstaunlicher, als in den letzten Jahrzehnten die Analysekategorie Geschlecht verstärkt Einzug in die Migrationsforschung gehalten hat. So beschreiben Castles und Miller (1993) die Feminisierung der Migration als wesentliche Strukturdimension der weltweiten Wanderbewegungen: Frauen würden nicht nur mehr migrieren als früher, sondern in manchen regionalen Migrationssystemen die Mehrheit der Arbeitsmobilen bilden. Feministische Forschungen wiesen darüber hinaus auch auf weltweite polit-ökonomische Restrukturierungen hin, die eine strukturelle Feminisierung von Arbeit und Verantwortung im globalen Maßstab nach sich zögen.

Während mit dem Fokus auf die Feminisierung der Migration auf den *male-bias* der klassischen Migrationsforschung und auf die zentrale Rolle von Frauen in den Migrationsbewegungen hingewiesen wurde, ist nun der Blick auf die multiplen, ungleichzeitigen und widersprüchlichen Einschreibungen, Anrufungen und Effekte von Gender und Sexualitäten in Migrationsprozessen zu erweitern. Denn die Überbelichtung des differenztheoretischen Paradigmas der Feminisierung läuft Gefahr, stereotype Geschlechtszuschreibungen, Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität weiter zu stabilisieren und aktuelle Dynamiken nicht wahrzunehmen. Die zentrale Herausforderung besteht darin, zu zeigen, wie Geschlecht und Sexualität in den Politiken und Praktiken des Regierens der Migration kontinuierlich genutzt, eingeschrieben und angerufen werden. Das geplante Schwerpunktheft der feministischen studien (02/2016) lädt in diesem Sinn dazu ein, einen differenzierten Blick auf zentrale Felder des vergeschlechtlichten Regierens von Migration und Flucht, dessen ökonomische Dimensionen als auch auf Praktiken und Begehrensformen der migrantischen Akteur_innen zu werfen und Konzepte auszuloten, die der Prozesshaftigkeit und Ungleichzeitigkeit von Migration und Flucht und den in sie eingeschriebenen Machtverhältnissen gerecht werden. Wir freuen uns auf Beiträge, die sich aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven theoretisch-konzeptuell und/oder empirisch mit den aufgeworfenen Themen beschäftigen. Folgende Schwerpunkte erscheinen uns dabei von besonderem Interesse:

- *Neukonzeptionalisierungen des Verhältnisses von Migration und Geschlecht.* Wie können aktuelle empirische Befunde zu vergeschlechtlichten Migrations- und Fluchtbewegungen theoretisch gedeutet werden? Inwiefern können etablierte Ansätze der Migrationsforschung unter Einbezug von geschlechter- und queertheoretischen Perspektiven neu ausgerichtet werden? Und umgekehrt: Wie

wäre die Genderforschung unter der Perspektive der Migration neu auszurichten? Bieten sich neue Anschlüsse an transnationale und postkoloniale Feminismen? Wie wäre Migration als Forschungsperspektive wie Geschlecht oder ‚queer‘ zu theoretisieren?

- *Die Instrumentalisierung feministischer Argumente und die Produktivität von Gender für das Regieren der Migration und Flucht.* Inwiefern dient die Forderung nach einer verstärkten Berücksichtigung der Kategorie Gender oftmals weniger der Stärkung von Frauenrechten oder der Rechte von LGBTIQs, als der Abwertung und Ausgrenzung von ethnisch typisierten Anderen und der Durchsetzung repressiver Migrationspolitiken? Wie wird beispielsweise Gender in aktuellen Diskursen und Politiken zu Integration, Heiratsmigration, Familienzusammenführung oder Frauenhandel diskursiv genutzt, um Restriktionen zu legitimieren?
- *Die vergeschlechtlichten Perspektiven der migrantischen Subjekte.* Welche Bedeutung haben Geschlecht und Sexualität(en) in der Konstruktion migrantischer Subjektivitäten und Praktiken? In welchem Verhältnis stehen die migrantischen Akteur_innen zu den vergeschlechtlichten Politiken und institutionalisierten Praktiken des Migrations- und Grenzregimes?
- *Migration, Geschlecht und Visuelle Kultur.* Bilder spielen im aktuellen Migrationsregime eine zentrale Rolle: sie konfigurieren, wie Migration gesellschaftlich imaginiert und konkret verhandelt wird. Das Regieren der Migration findet auch und gerade im Bildraum statt. Dabei spielt Geschlecht eine wichtige Rolle, ebenso wie die Frage nach der Gewalt des Sichtbarmachens, der Blickdramaturgie und generell nach der Politik des Zeigens und Zirkulierens (siehe z.B. das Bild des ertrunkenen Kleinkindes Aylan Kurdi). Inwiefern tragen mediale Repräsentationen von Migration und Flucht zur Konstruktion von Geschlechterstereotypen bei? Welche Bedeutung kommt diesen Repräsentationen in restriktiven Migrationspolitiken zu? Was hat es mit den mittlerweile geradezu etablierten Überschneidungen von Aktivismus und künstlerischen Strategien auf sich? Inwiefern sind alternative (künstlerische) Bildproduktionen möglich, die an der Auflösung rassifizierter und/oder geschlechtlicher Stereotypen mitwirken?
- *Ökonomien der Migration und die Rekonfiguration von Geschlecht.* Inwiefern haben sich in Folge der globalen Krise(n) die Rahmenbedingungen der Migration für Frauen und Männer in unterschiedlicher Weise verändert? Wie sind Prekarisierungsprozesse im Zuge veränderter Arbeitsmarktpolitiken entlang von Geschlecht ausgestaltet? Inwiefern zieht die Verschärfung von Ein- oder Ausreisebestimmungen eine diskursive/politische Unterscheidung zwischen erwünschten und unerwünschten bzw. produktiven und unproduktiven Migrant_innen nach sich und wie vergeschlechtlicht ist diese? In welche historischen Erfahrungen sind die aktuellen Entwicklungen der vergeschlechtlichten Arbeitsmigration eingeschrieben?
- *Geschlechterperspektiven auf Flucht und Grenze.* Wie kann das Grenzregime unter gendertheoretischen Überlegungen konzeptionalisiert und gedeutet werden? Welche Bedeutung kommt Geschlecht in der Ausgestaltung des Asylrechts und den damit verbundenen institutionellen Praktiken zu? Wie sind die Erfahrungen des Flüchtens und Ankommens vergeschlechtlicht? Inwiefern sind auch die Praktiken des migrantischen und aktivistischen Widerstands („acts of citizenship“, Engin Isin) sowie des Helfens und der sogenannten Willkommenskultur als vergeschlechtlichte zu denken?

Die Zeitschrift *feministische studien* – Zeitschrift für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung Nr. 2/2016 wird 6 bis 8 Beiträge zu diesem Schwerpunkt enthalten, und zwar Aufsätze (bis 40.000 Zeichen) und Diskussionsbeiträge (bis 25.000 Zeichen), die nach einem peer-review-Verfahren ausgewählt werden. Erwünscht sind auch Tagungsberichte sowie Rezensionen oder Sammelrezensionen zu Veröffentlichungen, die sich vorzugsweise, aber nicht ausschließlich, mit dem Schwerpunkt dieses Heftes beschäftigen.

An der Konzeption dieses Schwerpunktheftes wirken mit: Sabine Hess, Nanna Heidenreich, Johanna Neuhauser, Simona Pagano, Helen Schwenken und Tanja Thomas.

Wir laden Sie herzlich ein, **bis zum 07. November** ein Abstract von bis zu 5.000 Zeichen (inkl. LZ) einzureichen.

Bitte schicken Sie das Abstract an: manuskripte@feministische-studien.de

An der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle

**einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin/eines wissenschaftlichen Mitarbeiters
für den Aufbau einer Koordinierungsstelle Geschlecht und Interkulturalität**

befristet bis zum 30.04.2020 in Vollzeit zu besetzen.

Zu den Aufgaben gehören neben der wissenschaftlichen Konzeption und Einrichtung eines Beratungsangebots zur Implementierung von Gender- und Diversity-Inhalten in Studium und Lehre:

- die Entwicklung von entsprechenden didaktischen und methodischen Konzepten
- die Durchführung von Workshops und Lehrcoachings
- Kontaktpflege und Vernetzung
- Aufbau eines Wissenstransfers in Lehre und Studium
- Projektmanagement.

Einstellungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium (Master/Diplom) in einem sozial- bzw. kulturwissenschaftlichen Studiengang oder einem an der HMTMH angebotenen wissenschaftlichen Studiengang.

Sie sind eine Persönlichkeit mit Fachkenntnissen zum Stand der Geschlechterforschung in den Sozial- und Kulturwissenschaften, Methodenkenntnissen zur Vermittlung von Genderkompetenz in Lehre und Studium sowie Beratungskompetenz. Neben didaktischen und pädagogischen Fähigkeiten verfügen Sie über Erfahrungen im Projektmanagement, soziale und interkulturelle Kompetenz, Teamfähigkeit sowie Flexibilität und Engagement.

Erwünscht sind zudem künstlerische Erfahrungen sowie Kenntnisse von künstlerischem Unterricht an Musikhochschulen.

Die Eingruppierung erfolgt bei Erfüllung der persönlichen Voraussetzungen nach Entgeltgruppe 13 TV-L.

Bewerber/innen mit einer Schwerbehinderung werden bei gleicher Eignung und Befähigung bevorzugt berücksichtigt. Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund sind willkommen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte direkt an die Gleichstellungsbeauftragte Birgit Fritzen (E-Mail birgit.fritzen@hmtm-hannover.de).

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen senden Sie bitte ausschließlich in elektronischer Form (in einer pdf-Datei) bis zum 15.11.2015 an die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, Personalabteilung, E-Mailadresse: birgit.franke@hmtm-hannover.de.





Im „Schlözer Programm Lehrerbildung“ sind im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ des Bundes an der Fakultät für Biologie und Psychologie der Georg-August-Universität Göttingen ab dem 1.1.2016 Stellen für

4 wissenschaftliche Mitarbeiter/innen

mit 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit (zzt. 39,8 Stunden/Woche) befristet für die Dauer von 3,5 Jahren bis zum 30.6.2019 zu besetzen. Die Entgeltzahlung erfolgt nach **Entgeltgruppe 13 TV-L**. Die Vollzeitstellen sind auch teilzeitgeeignet.

Dem Schlözer Programm Lehrerbildung (SPL) liegt ein Konzept mit drei zentralen Handlungsbereichen zu Grunde:

- A) Fächer vernetzen
 - Fachdidaktiken Biologie, Englisch, Geschichte, Mathematik, Physik und Politik
- B) Lehrerkompetenzen entwickeln
 - Fachdidaktiken Biologie, Deutsch, Englisch und Geschichte sowie Erziehungswissenschaft
- C) Diversität gerecht werden
 - Erziehungswissenschaft, Fachdidaktik Deutsch, Interkulturalität und Mehrsprachigkeit sowie Diversitätsforschung

Im Bereich A werden innovative Lehrkonzepte für das Unterrichten von Naturwissenschaften, Gesellschaftslehre, Bildung für Nachhaltige Entwicklung und bilingualen Unterricht entwickelt, erprobt, evaluiert und implementiert. Der Bereich B umfasst Arbeiten zu Reflexions- und Forschungskompetenzen für (angehende) Lehrkräfte. Im Bereich C werden diversitätssensible Lehrkonzepte entwickelt, die inklusionspädagogische Inhalte und Kompetenzen berücksichtigen und auf Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer vorbereiten.

Die ausgeschriebenen Stellen sind v.a. in den Bereichen B und C verortet. Zur Bewerbung aufgefordert werden insbesondere **Absolvent/innen der Erziehungswissenschaft, Soziologie, Germanistik bzw. Absolvent/innen eines Lehramtsstudiums**.

Wissenschaftliche Mitarbeiterstelle „Reflexionskompetenzen“ (100%)

Ihre Aufgaben:

- Aufbau einer Arbeitsstelle für Unterrichtsvideographien u.a. mit Fortbildungsangeboten für Dozierende
- Entwicklung, Erprobung und formative Evaluation von Lehrkonzepten zum Einsatz von Unterrichtsvideographien

Ihr Profil:

- sehr gut abgeschlossenes Universitätsstudium für das Lehramt bzw. sehr gut abgeschlossenes Studium der Erziehungswissenschaft
- sehr gute Kenntnisse in qualitativer (fach-)didaktischer Unterrichtsforschung und Erfahrungen mit rekonstruktiven Methoden
- sehr gute Kenntnisse mit Video- und Tontechnik sowie Videoschnittsoftware
- wünschenswert sind Erfahrungen in computerunterstützten Formen der Datenauswertung

Wissenschaftliche Mitarbeiterstelle „Methodische Forschungskompetenzen“ (100%)

Ihre Aufgaben:

- Beratung von Lehramtsstudierenden in forschungsmethodischen Fragen
- Entwicklung, Erprobung und formative Evaluation von Lehrkonzepten für die Vermittlung von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden im Master of Education

Ihr Profil:

- sehr gut abgeschlossenes Universitätsstudium für das Lehramt bzw. sehr gut abgeschlossenes Universitätsstudium der Erziehungswissenschaft
- sehr gute Kenntnisse in qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden und praktische Erfahrung bei der Durchführung von Forschungsprojekten
- fortgeschrittene Statistikkenntnisse und Erfahrung im Umgang mit gängigen Statistikprogrammen, der Programmierung von Online-Befragungen und dem Textsatzsystem LaTeX
- Erfahrung in ethnographischer Forschung, qualitativer Interviewforschung sowie fortgeschrittene Kenntnisse in rekonstruktiven Methoden

Wissenschaftliche Mitarbeiterstelle „Inklusionspädagogische Kompetenzen“ (100%)

Ihre Aufgaben:

- Entwicklung von Konzepten und Materialien für inklusive Lehrerbildung
- Organisationsentwicklung im Bereich von Hochschulen
- Durchführung und Weiterentwicklung formativer Evaluation im Bereich inklusionspädagogischer Kompetenzen

Ihr Profil:

- sehr gut abgeschlossenes Universitätsstudium in einem sozialwissenschaftlichen Studiengang (z.B. Erziehungswissenschaft, Soziologie, Sonderpädagogik, Politikwissenschaft o.ä.)
- sehr gute Kenntnisse in Diversitäts-, Heterogenitäts- und Inklusionsforschung
- vertiefte Kenntnisse in Methoden der Evaluationsforschung, insbesondere Dokumentarische Methode, Grounded Theory, Methoden der Diskurs- und Praxisforschung
- Kenntnisse von Konzepten inklusiver Lehrerbildung

Wissenschaftliche Mitarbeiterstelle „Sprachenbildung“ (100%)

Ihre Aufgaben:

- Entwicklung von Konzepten und Materialien für die Qualifizierung (angehender) Lehrkräfte im Hinblick auf eine auf Mehrsprachigkeit ausgerichtete Sprachenbildung
- Durchführung von interdisziplinären Lehrforschungsprojekten zur Erprobung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien in Kooperation von Interkulturalität und Mehrsprachigkeit, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften

Ihr Profil:

- sehr gut abgeschlossenes Universitätsstudium für das Lehramt mit dem Fach Deutsch oder in einem germanistischen oder sozial-/kulturwissenschaftlichen Studiengang mit Schwerpunkt Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
- Erfahrungen im Bereich der qualitativen Forschung insbesondere der Erforschung mehrsprachiger literaler Kompetenzen
- sehr gute theoretische und praktische Kenntnisse in der Methodik und Didaktik, in Diagnose- und Förderverfahren sowie der Ausbildung literaler Kompetenzen

Die Universität Göttingen strebt in den Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, eine Erhöhung des Frauenanteils an und fordert daher qualifizierte Frauen nachdrücklich zur Bewerbung auf. Schwerbehinderte Menschen werden bei entsprechender Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden ausschließlich in elektronischer Form bis zum 7.11.2015 erbeten an **Georg-August-Universität Göttingen, Prof. Dr. Susanne Bögeholz, Abteilung Didaktik der Biologie, Waldweg 26, 37073 Göttingen, E-Mail: zeusbio@gwdg.de.**

Die Unterlagen werden nach einer Aufbewahrungsfrist von fünf Monaten vernichtet.